Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 80 (2007)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: Buch-Besprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SEIFERT, B. 2007. Die Ameisen Mittel- und Nordeuropas. Lutra, Tauer (Klitten). 368 S. ISBN 978-3-936412-03-1. Zu beziehen im Buchhandel oder direkt bei www.lutra-lausitz.de. Preis 39.–.

Kein anderer Autor hat in den letzten 25 Jahren die Ameisen in Mitteleuropa so intensiv und erfolgreich erforscht wie Bernhard Seifert (Görlitz, D), sei es nun im Hinblick auf Lebensweise, Taxonomie oder Nomenklatur. Ein Meilenstein war insbesondere sein inzwischen vergriffenes Bestimmungsbuch (Seifert, 1996. Ameisen beobachten, bestimmen; Naturbuch Verlag), mit welchem man seinerzeit unsere einheimischen Ameisen endlich wieder bestimmen konnte, ohne für fast jede Gattung einen separaten Bestimmungsschlüssel hervorholen zu müssen. Das legendäre Werk von Kutter (1977, Fauna Helvetica 6) war bis dahin bereits überholt. Wie auch immer, dem Buch von Seifert (1996), d.h. dem «alten Seifert», erging es nicht besser, denn keine 10 Jahre nach seinem Erscheinen musste man schon 5 zusätzliche Publikationen hinzuziehen, um die Gattungen *Ponera, Lasius* und *Formica* umfassend bestimmen zu können (Neumeyer & Seifert 2005: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft).

Mit dem vorliegenden Werk, dem «neuen Seifert», ist diese Durststrecke nun zu Ende. Wir können endlich wieder alle Ameisen Nord- und Mitteleuropas mit einem einzigen Schlüssel bestimmen, wobei der Begriff «Mitteleuropa» erfreulich weit definiert ist (Seite 106), umfasst er doch die ganze Schweiz ebenso wie Österreich und Ungarn. Der Bestimmungsschlüssel ist so aktuell, dass er sogar Arten (für CH relevant: *Temnothorax «lichtensteini* sp. 2», *Tetramorium* «sp. A») behandelt, die noch gar nicht beschrieben sind. Im übrigen wurde das bewährte Schlüsselkonzept beibehalten. Die Beschreibungen sind prägnant, die entsprechenden Zeichnungen klar und sofort zuzuordnen. Nach wie vor gibt es immer wieder etwas zu vermessen, zu zählen oder gar zu berechnen. Das hat schon beim alten Seifert nicht allen gefallen, lässt sich aber nicht immer vermeiden, wenn sich Arten morphologisch so ähnlich sind wie viele unserer Ameisen.

Enthielt der alte Seifert lediglich eine Artenliste der deutschen Ameisen, wartet der neue Seifert nun zusätzlich mit einer Liste (S. 94 ff.) aller Ameisen des berücksichtigten Verbreitungsgebietes auf. Sie gibt pro Art auch an, ob sie in der Schweiz vorkommt. Gegenüber Neumeyer & Seifert (2005: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft) ergeben sich geringe Gewinne (*Lasius reginae*, *Temnothorax «lichtensteini* sp. 2», *Tetramorium* «sp. A») und Verluste (*Myrmica microrubra*, *Temnothorax arcanus*) aufgrund des wissenschaftlichen Fortschrittes oder auch Gewinne aufgrund der Toleranz von nur bedingt freilebenden Arten (*Hypoponera schauinslandi*, *Linepithema humile*, *Monomorium pharaonis*). Bei einer Art (*Temnothorax lichtensteini*) schliesslich erkannte man leider erst nach Redaktionsschluss, dass sie nicht zur mitteleuropäischen Fauna gehört (Neumeyer, in Vorb.).

Kompakt, auf den ersten Blick vielleicht etwas trocken, aber sehr aufschlussreich und auch für naturschutzfachliche Zwecke brauchbar ist die Tabelle (S. 104 ff.) mit verschiedenen ökologischen Zeigerwerten (nach Ellenberg et al. 1992: Scripta Geobotanica) für die deutschen Ameisenarten. Wir erfahren, dass Bodentemperatur und Bodenfeuchte von allen ausgewählten Zeigerwerten (Umweltfaktoren) die Habitatwahl von Ameisen am stärksten beeinflussen. Kombiniert man ferner 5 ausgewählte Zeigerwerte, erhält man einen abstrakten Wert (Nischenvolumen), welcher mit der allgemeinen Häufigkeit der betreffenden Art korreliert.

Breiten Raum nimmt das Kapitel«Biologie und Ökologie von Ameisenarten» ein, welches im alten Seifert noch «Verbreitung und Biologie der deutschen Arten» hiess. Nun aber behandelt es auch andere – wenn auch noch nicht alle – Arten aus dem deutschen Sprachraum, wobei die einzelnen, äusserst informativen Artbesprechungen aktualisiert und erweitert worden sind. Arten die innerhalb des untersuchten Verbreitungsgebiet nicht im deutschen Sprachraum, wohl aber in der Schweiz vorkommen, wie etwa *Aphaenogaster gibbosa*, *Aphaenogaster italica*, *Camponotus dalmaticus*, *Hypoponera eduardi*, *Temnothorax flavicornis*, *Temnothorax recedens*, *Stenamma petiolatum* oder *Stenamma striatulum* fehlen hingegen weitgehend.

Soviel zum speziellen, seitenmässig rund zwei Drittel des Buches umfassenden Teil. Dem vorangestellt ist der «Allgemeine Teil», welcher auf didaktisch vorbildliche Weise und oft genug aus erster Hand Grundwissen über Biologie, Ökologie und Verhalten der Ameisen vermittelt. Er wurde

gegenüber dem alten Seifert kaum verändert, nur wo nötig wissenschaftlich aktualisiert. Somit blieb er herausragend, zumal auch besondere Aspekte wie etwa Sozialparasitismus, Trophobiose (Blattlaushege) und andere symbiontische Beziehungen (z.B. zu Bläulingen) nach wie vor ausführlich dargestellt sind.

Abgerundet wird das von Ameisenfreunden sehnlichst erwartete Buch durch ein Glossar (S. 333 ff.), welches gegenüber dem alten Seifert deutlich mehr Fachausdrücke erklärt. Neueinsteiger werden es zu schätzen wissen. Ob sie sich auch mit dem ungewohnten Konzept des Literaturverzeichnisses anfreunden können, bleibt abzuwarten. Die einzelnen Zitate sind nämlich gemäss ihrer Auftrittsreihenfolge im Text mit einer Nummer indiziert und nach eben dieser Nummer geordnet, nicht etwa alphabetisch nach dem Namen des (erstgenannten) Autors. Das spart im Text wohl Platz, da man anstelle des Autors nur noch die Indexnummer des Zitates erwähnen muss. Andererseits ist es nun aber praktisch unmöglich, im immerhin fast 21-seitigen Literaturverzeichnis gezielt nach Autoren zu suchen. Ob einem dadurch abgewöhnt werden soll, voller Stolz nach eigenen Publikationen zu fahnden? Verbesserungsvorschlag: Man ordne im Literaturverzeichnis wie gewohnt nach Autor und indiziere dann numerisch genau nach dieser Reihenfolge. So würde im Literaturverzeichnis die alphabetische mit der numerischen Reihenfolge übereinstimmen und somit wäre eine im Text (ohne Autorennamen) gesetzte Indexnummer im Literaturverzeichnis nach wie vor problemlos auffindbar. Einzig die Auftrittsreihenfolge der Indexnummern im Text entspräche dann nicht mehr ihrer Reihenfolge im Literaturverzeichnis. Darin vermag ich jedoch beim besten Willen keinen Nachteil zu erkennen.

Auch sonst fällt es schwer, am neuen Seifert nachteiliges zu entdecken. Am ehesten vielleicht der Umstand, dass das Lektorat offenbar nicht ganz auf der Höhe des höchsten Ansprüchen genügenden Inhaltes war. Tatsächlich sind einige Druckfehler, Verwechslungen und falsche Zuordnungen vorhanden, von denen man sich wünscht, sie mögen in der nächsten Auflage verschwunden sein. So sind z.B. im letzten Abschnitt von Seite 103 Feuchte und Temperatur verwechselt. Auf Seite 114 (ganz oben) wird bei *Myrmica* auf die «S. 134» verwiesen, obwohl es doch Seite 131 sein müsste. Bei (*Formica*) *paralugubris* und *lugubris* (S. 178) steht im Schlüssel bei einem Merkmal bei beiden Alternativen (10a, 10b) dasselbe («mit weniger und kürzeren Haaren»). Richtig wäre, dass *Formica lugubris* am Metapleuron unterhalb des Propodealstigmas mehr und längere Haare besitzt als ihre Schwesterart *F. paralugubris*. Ferner müsste es auf Seite 181 (20a, 20b) jeweils *cinerea* (statt «*cinera*») und *fuscocinerea* (statt «*fuscocinera*») heissen.

Alles in allem handelt es sich um ein Buch, das sich jede deutschsprachige Person (egal welchen Wissensstandes), die auch nur im entferntesten mit Ameisen zu tun hat, unbedingt zulegen muss!

Rainer Neumeyer, Probsteistrasse 89, 8051 Zürich